

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Donnerstag 27. Sept. 2018, 20 Uhr

présence – die Kugelgestalt der Zeit

Das Absolut Trio spielt B.A. Zimmermann: Stefka Perifanova - Klavier, Bettina Boller - Violine, Judith Gerster - Violoncello

Bernd Alois Zimmermann *Sonate* für Geige und Klavier (1949)

(1918 - 1970) *Vier kurze Studien* für Cello solo (1970)

Présence – Ballet blanc für Violine, Violoncello und Klavier (1961)

1ère scène – introduction et pas d'action (Don Quichote) 2ième scène – pas de deux (Don Quichote et Ubu) 3ième scène – Solo (pas d'Ubu) 4ième scène – pas de deux (Molly Bloom et Don Quichote) 5ième scène – pas d'action et finale (Molly Bloom)

Bernd Alois Zimmermanns Geburtstag jährt sich 2018 zum hundertsten Mal. Seine Werke finden erneut Anklang über die sensationellen Skandale anlässlich ihrer Uraufführung hinaus. Zeit beschäftigte Zimmermann in seinem ganzen Schaffen, sei es ganz direkt in Bezug auf die eigene Biografie (mit Jahrgang 1918 war ihm «Gnade der späten Geburt» nicht vergönnt; er wurde in die Wehrmacht eingezogen), aber auch in philosophischer und künstlerischer Hinsicht: In unserer Wahrnehmung sind alle Gedanken gleichzeitig – im Jetzt! Das Absolut Trio sucht eine Annäherung an dieses Jetzt mit dem grossartigen Klaviertrio « présence » (Die Einspielung ist beim Label Guild zu finden).

Dazu erklingt die frühe Geigensonate mit südamerikanischen Elementen, sowie die späten Vorstudien zur grossen Cellosonate. Egidius Streiff liest aus Texten des (freiwillig und viel zu früh aus dem Leben geschiedenen!) Bernd Alois Zimmermann, die auch heute nichts von ihrer Eindringlichkeit verloren haben.

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Samstag, 27. Okt. 2018, 20 Uhr

50 Jahre 1968 - Ensemble Aventure Freiburg i.Br.

Natascha Maric - Flöte, Andrea Nagy - Klarinette, Wolfgang Rüdiger - Fagott, Akiko Okabe - Klavier, Friedemann Amadeus Treiber - Violine, Sylvie Altenburger - Viola, Beverley Ellis - Violoncello, Johannes Nied - Kontrabass, Nicholas Reed - Dirigent

Leonardo Idrobo (1977)

macchina (2015/16) für Ensemble

Max E. Keller (1947)

1968 - Das Verkrustete aufbrechen (2018) für 8 Instrumente

UA Auftrag Ensemble Aventure

Ulrike Mayer-Spohn (1980)

fEA (2018) für Ensemble, UA Auftrag Ensemble Aventure

Matthias S. Krüger (1980)

des traces lumineuses (2015) trois mouvements (attacca)

pour fagott, trio à cordes, contrebasse et piano

Martin Jaggi (1978)

Körd II (2017) für Viola, Violoncello und Klavier

Hans Eugen Frischknecht (1939)

Komposition für Violine und Klavier (1968)

2018 jährt sich zum fünfzigsten Mal das Umbruchsjahr 1968, eine heiße Zeit des Aufbruchs, der Rebellion gegen Herrschaft und Unterdrückung, der internationalen Studenten-Proteste gegen überkommene Machtstrukturen, gegen alles Starre, Versteinerte, Verdrängte. Das Programm fragt, welche Aktualität „1968“ heute in der neuen Musik besitzt. Es geht um Werke von KomponistInnen, die eine im weitesten Sinne politische Haltung vertreten und ihre Rolle als Künstler in unserer Gesellschaft reflektieren. Während Ulrike Mayer-Spohn als "Nachgeborene" die Zeit historisch reflektiert, gehört Max E. Keller selbst zur 68-Generation und komponiert quasi in der Erinnerung. Er war einer der ersten Schüler von Nicolaus A. Huber, der damals als explizit politischer Komponist besonders hervortrat. Helmut Lachenmann schuf gleichzeitig mit seinem Komponieren gegen den „ästhetischen Apparat“ eine neue, Gewohnheit verweigernde „Schönheit“ - Martin Jaggi ist sein Schüler. Hans Eugen Frischknechts Werk ist in der Zeit selber entstanden und spiegelt mit der rhythmischen Freiheit des Interpreteten ganz direkt ein Moment des Geistes von 1968. Einen kritischen Impetus im Gefolge der 68er Generation besitzt der junge kolumbianisch-schweizerische Komponist Leonardo Idrobo, der in *macchina* (2015-16) für Ensemble die Verlogenheit von Produktionsfirmen thematisiert – ebenso wie Matthias S. Krüger, der in *des traces lumineuses* Leuchtspuren des Unabgegoltenen einer großen Zeit legt.

weitere Konzerte: 26. Okt. Freiburg i.Br.; 1. März 19 Le Cap, Bern; 9. Juni Forum Wallis Leuk; 24. Mai Gare du Nord Basel

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Donnerstag, 31. Januar 2019, 20 Uhr

Splitter - ein Mosaik in Text und Musik

mit Julia Wahren - Rezitation/ Performance und dem Ensemble Horizonte Detmold:

Mareike Neumann - Viol., Maria Pache - Viola, Martina Styppa - V'cello, Jörg-Peter Mittmann - Oboe, Helene Schütz - Harfe

Giacinto Scelsi (1905 - 1988)

Arc en ciel (1973) für Violine und Viola

Max E. Keller (1947)

Mobile (2013) für 2-5 Mitwirkende ad libitum

Bernd A. Zimmermann (1918-1970)

Vier kurze Studien (1970) für Violoncello

Guillaume de Machaut (ca. 1300-1377)

Rondeau Ma fin est mon commencement

Arnold Schönberg (1874-1951)

Ein doppelt Spiegel- und Schlüsselkanon for vier Stimmen gesetzt auf niederländische Art

Jörg-Peter Mittmann (1962)

tenebrae (2005) für Oboe, Violine, Viola und Violoncello

Kaija Saariaho (1952)

Cloud Trio (2009) (Auszüge) für Violine, Viola und Violoncello

Jérôme Combier (1971)

Noir gris (2006) für Streichtrio

Claudio Monteverdi (1567-1643)

Zefiro torna (1632) arr. für Ensemble

Malika Kishino (1971)

Lamento (2014) für Violine und Viola

Jean-Luc Darbellay (1946)

Chemins croisés (2017) für Oboe und Violine

Scheinbar ungeordnet trifft Musik aus Mittelalter und Frühbarock auf avantgardistische Klänge, überlagert und kontrastiert mit Texten aus dem Umfeld von Marcel Duchamp und dem frühen Dadaismus. Aus der scheinbaren Sinnlosigkeit von Klang- und Wortfolgen schält sich allmählich ein Beziehungsgeflecht heraus, das Grundkonstanten unseres musikalischen und logischen Verstehens greifbar macht und den Bogen spannt über Musik verschiedenster Stilrichtungen und Epochen. Das Ensemble Horizonte, gegründet 1990, hat sich vor allem durch zahlreiche Uraufführungen, CD-Einspielungen, innovative Programmkonzepte und interdisziplinäre Programme einen Namen gemacht. Das Programm "Splitter" wurde für eine USA-Tournee im Dezember 2017 gemeinsam mit der Münchener Performance-Künstlerin Julia Wahren entwickelt.

weiteres Konzert: Freitag 1.2. 20 Uhr, Französische Kirche le Cap Bern

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53 Winterthur

Mittwoch, 27. März 2019, 20 Uhr

Uraufführungen - pur

pre-art soloists: Boris Previsić - Flöten, Matthias Arter - Oboen, Raphael Camenisch - Saxophone, Vladimir Blagojević - Akkordeon, Gilles Grimaître - Klavier, Tobias Moster - Violoncello, Aleksander Gabrys - Kontrabass

Jörg Peter Mittmann (1962) Neues Werk (Auftrag von musica aperta)

William Blank (1957) Neues Werk (Auftrag der pre-art soloists)

Emre Sihan Kaleli (1987) Neues Werk (Auftrag der pre-art soloists)

Preisgekrönte Stücke des 11th pre-art competition for young composers

(deadline 31. August 2018, Auswahl im September 2018; Jurypräsidium Roland Moser)

Die pre-art soloists spielen seit 2001 als flexibles 4 bis 7-köpfiges Spezialensemble für Zeitgenössisches in zahlreichen Festivals im In- und Ausland (u.a. Biennale Zagreb, Sonemus-Fest Sarajevo, Culturscapes Basel, Tage für Neue Musik Zürich) und wurde 2016 mit dem „Werkjahr Interpretation“ der Stadt Zürich ausgezeichnet. In den letzten Jahren erhielt das Repertoire des einzigartig zusammengesetzten Solistenensembles steten Zuwachs durch die regelmässigen pre-art Competitions, die sich an junge Komponierende aus Südosteuropa richten, sowie durch Aufträge (an ausgewählte KomponistInnen, wie etwa Stefan Wirth, Vinko Globokar oder Djuro Zivković.) Im Programm 2018/19 präsentiert das Ensemble ausschliesslich Uraufführungen, wobei ganz verschiedene Stile und Generationen involviert sind. So etwa der junge türkische Komponist Emre Sihan Kaleli, Studium in Usbekistan, Holland und Österreich, wo er heute lebt. In seiner Musik ist mit tonalen Anklängen sein kultureller Hintergrund manchmal hörbar. Bei Jörg-Peter Mittmann, eine Generation älter, aus Detmold, ist andererseits oft seine philosophische Ader spürbar, gepaart mit grosser musikalischer Kraft.

weiteres Konzert in Basel

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Dienstag, 14. Mai 2019, 20 Uhr

Ecce Homines

Quartetto Prometeo: Giulio Rovighi - Violine, - Aldo Campagnari - Violine, Massimo Piva - Viola, Francesco Dillon - Violoncello) & Egidius Streiff - Viola

Klaus Huber (1924 - 2017)

Ecce Homines (1998) für Streichquintett

W. A. Mozart (1756 - 1791)

Quintett g-moll KV 515 (1787)

Ecce Homines ist eines der Schlüsselwerk des Schweizer Komponisten Klaus Huber, unter den Komponisten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine der markantesten Erscheinungen. „Seit über zwanzig Jahren beschäftigt mich die Idee, für diese Mozartische Besetzung zu komponieren, wobei sein Quintett in g-moll wie ein vom Föhn durchsichtig gewordenes Gebirge in äußerster Ferne steht. Jetzt, da ich daran arbeite, versinke ich immer wieder in Hoffnungslosigkeit...“ Huber gelingt hier eine erschütternde Rundschau, die den Zuhörer trotz des vorangehenden Dictums voller Hoffnung ins Danach entlässt. Das Quartetto Prometeo begeisterte das Winterthurer Publikum schon 2016. Egidius Streiff hat vielbeachtete Einspielungen mit Klaus Hubers Musik vorgelegt. Die Musiker werden die Werke anschliessend auf CD einspielen.

weiteres Konzert in der Villa Wenkenhof, Riehen am Mittwoch 8. Mai, 19.30h

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Samstag, 22. Juni 2019, 17 Uhr und 20 Uhr

20 Jahre musica aperta

ensemble für neue musik zürich: Hans-Peter Frehner - Flöte, Manfred Spitaler - Klarinetten, Daniela Müller - Violine - Nicola Romanò - Violoncello & Marco von Orelli - Trompete

Trios für variable Besetzung von Junghae Lee (Korea/Basel), Rudolf Kelterborn (Basel), Ralf Hoyer (Berlin), Cecilia Villanueva (Buenos Aires), Lukas Stamm (Luzern), Susanne Stelzenbach (Berlin), Martin Daske (Berlin)

7 Uraufführungen der 7 Aufträge von musica aperta - das sieht zunächst nach einem typischen Jubiläumsprogramm aus. Aber das spezielle ist, dass die Trios für variable Besetzungen geschrieben werden, und dass jedes Stück zwei- oder dreimal gespielt wird, in verschiedenen Besetzungen, die von den Interpreten gewählt werden - im Sinne ihrer kreativen Einbindung und stärkeren Mitbeteiligung am Erklingenden. Besonders prägnant wird dies sein, wenn grafische, verbale oder sonstwie unkonventionelle Notationen verwendet werden und wenn Marco von Orelli, der primär in der Improvisationsszene beheimatet ist, einen Part spielt. Der Hörer andererseits erfährt das gleiche Trio quasi aus verschiedenen Perspektiven, kann das Potential der Komposition erkennen.

Wir haben KomponistInnen ausgewählt, die in verschiedenen Beziehungen zu musica aperta stehen, die aus verschiedenen (Welt)-Gegenden stammen, verschiedene Stile und Generationen (geb. 1931 bis 1994, also fast drei Generationen) repräsentieren. Und es freut uns sehr, dass alle zugesagt haben. Zwischen den beiden Konzerten wird ein Apéro riche serviert werden.